Breslauer Handels-Blatt.

24. Jahrg. | Abonnements-Preis: In Breslau frei ins Haus 1 Thlr. 15 Sgr. Bei den Post-Anstalten 1 Thlr. 20 Sgr. | Montag, den 13. Juli 1868. | Expedition: Herrenstraße 30. Insertionsgebühr 1 Sgr. 6 Pf. für die Petitzeile. | Nr. 161.

Breslau's resp. Schlesiens Handel u. Industrie im Jahre 1867.

(Jahresbericht der Breslauer Handelskammer.)

(Fortsetzung.)

Die Mängel der Verordnung vom 11. Februar 1848, betreffend die Errichtung von Handelskammern, sind bereits in früheren Jahresberichten von uns mehrfach hervorgehoben worden. Bis zum Jahre 1848 hatte in nicht wenigen Theilen Preußens vollständiger Mangel an solchen Organen geherrscht, welche die Wünsche und Bedürfnisse des Handelsstandes der Staatsregierung gegenüber an den Tag legen konnten. Zu jener Zeit war das Petitionsrecht noch nicht als ein allgemeines Recht aller Staatsbürger anerkannt, es existirte kein Vereins- und Versammlungsrecht, welches den verschiedenen Berufsständen Gelegenheit geben konnte, sich über ihre Anliegen zu verständigen, der Presse, in welcher übrigens weder Interesse noch Verständniß für volkswirthschaftliche Fragen zu finden war, fehlte die Freiheit der Bewegung, durch die sie allein hätte Ersprießliches leisten können. Die Einverleibung Krakau's in den österreichischen Kaiserstaat hatte den Beweis geliefert, daß Ereignisse, welche von den tiefeinschneidendsten Folgen für den gesammten Verkehr waren, vor sich gehen konnten, ohne daß das Interesse der daran betheiligten Stände zuvor zu irgend einem Ausdrucke kam. Die Verordnung vom 11. Februar 1848 hatte hier einigermaßen Abhülfe bringen wollen; sie setzte fest, daß ausnahmsweise, aber auch dann ununter allen möglichen beschränkenden und erschwerenden Formen den Vertretern des Handelsstandes das Recht gegeben sein sollte, sich mit Petitionen allgemeinen Inhalts an die Staatsregierung zu wenden.

Fünf Wochen nach dem Erlaß dieser Verordnung wurde dasjenige, was den Handelskammern als eine singuläre Vergünstigung und nicht, ohne daß durch bureaukratische Formen ein Schutz gegen vermeintlich zu befürchtende Ausschreitungen geschaffen worden war, eingeräumt worden, ein allgemeines Recht eines jeden Staatsbürgers. Jedermann durfte seine Ansichten und Beschwerden der Staatsregierung überreichen, durfte dieselben in der Presse geltend machen, durfte sich mit anderen in Vereinen und öffentlichen Versammlungen zusammenthun um so seinen individuellen Ansichten größeren Nachdruck zu verschaffen. Den Handelskammern erwuchs so für ihre Aufgabe, die Gutachten und Desiderien des Handelsstandes zum Ausdruck zu bringen, eine bedeutende Concurrenz, und wir dürfen wohl sagen, daß, was seit jener Zeit von den Handelskammern auf diesem Gebiet geleistet wurde, geleistet worden ist, nicht vermöge der Verordnung vom 11. Februar 1848, sondern trotz der Fesseln, welche diese Verordnung ihnen anlegt. Manche Bestimmungen dieser Verordnung wurden freilich von Stunde an unanwendbar. Man konnte von den Handelskammern nicht erwarten, daß sie Abschrift einer jeden an ein Ministerium gerichteten Eingabe gleichzeitig der Bezirks-Regierung überreichten, da kein anderer Petent dieser Beschränkung unterworfen war. Jedermann, der einer königlichen Behörde eine Petition überreicht, ist befugt, den Inhalt derselben auch durch die Presse bekannt zu machen. Die Handelskammern allein sollen nach dem Wortlaut der bestehenden Verordnung solcher Petitionen nicht eher Erwähnung thun, als bis der Bescheid der Behörde darauf eingetroffen ist. Da nun thatsächlich der Fall sich nicht selten ereignet, daß einer Handelskammer auf eine Petition gar keine Antwort zu Theil wird, so wäre sie, wollte sie jene Bestimmung wortgetreu befolgen, verurtheilt, einen großen Theil ihrer Thätigkeit dem Publikum und ihren Auftraggebern gegenüber mit Schweigen zu umhüllen. Es war daher auch nicht zu verwundern, daß diese ungerechtfertigte Beschränkung umgangen wurde.

Zwanzig Jahre sind vergangen, ohne daß inzwischen die seitdem durch Gesetzgebung und Praxis vielfach durchlöcherte Verordnung einer Revision unterworfen worden wäre. Die Nothwendigkeit einer einheitlichen Gestaltung des Rechtszustandes in den alten und neuen Provinzen wird jetzt endlich eine Revision unvermeidlich machen, und wir haben davon Veranlassung genommen, den Behörden gegenüber unsere Ansicht darüber an den Tag zu legen, auf welchen Grundgedanken nach unserer Auffassung die Gesetzgebung über die Thätigkeit der Handelskammern ruhen muß. Nach unserer Auffassung sollen die Handelskammern in erster Linie Organe der kaufmännischen Selbstverwaltung sein und nicht bloße Gremien zur Abgabe von Gutachten. Daß diese Auffassung eine nothwendige sei, ist thatsächlich schon dadurch anerkannt, daß ihnen die Beaufsichtigung der Börsen übertragen ist, die allerdings durch Staatsbeamte im engeren Sinne nicht zweckentsprechend geführt werden kann. Eine gesunde Selbstverwaltung setzt aber vor allen Dingen voraus, daß die gewählten Organe mit ihren Wählern und Auftraggebern in lebendige Wechselbeziehungen treten können und damit ist der gegenwärtige Zustand unvereinbar, nach welchem die große Menge der Handelstreibenden zur Handelskammer in keine anderen Beziehungen tritt als in die, daß sie jährlich ein Mal an der Wahlurne erscheint. Es muß ferner den Handelskammern die Möglichkeit gegeben werden, die Anstalten auszuführen, zu deren Verwaltung sie berufen ist, beispielsweise also da, wo sich das Bedürfniß herausstellt, mit den von ihr aufzubringenden Mitteln ein Börsengebäude zu bauen. Daß die Wahlen zur Handelskammer unter Leitung eines von der Regierung ernannten Commissarius vor sich gehen und nicht durch die selbstgewählten Organe vorgenommen werden, erscheint unserer heutigen Auffassung des öffentlichen Lebens gegenüber schlechthin als ein Anachronismus. Auf diese und auf verwandte Punkte haben wir die Aufmerksamkeit der Staatsregierung gelenkt und geben uns der Hoffnung hin, daß bei der Revision des Gesetzes auf die Bedürfnisse der Zeit Rücksicht genommen wird.

Der deutsche Handelstag hat wie im Jahre 1866 so auch während des größeren Theils des Jahres 1867 eine sehr passive Haltung bewahrt. Es kann zugegeben werden, daß die großen handelspolitischen Fragen, die mit rein politischen Fragen innig verwachsen sind, wie namentlich das Verhältniß der süddeutschen Staaten zu dem norddeutschen Bunde durch diplomatische Thätigkeit und nicht durch Beschlüsse von Congressen gelöst werden mußten, die zwar das beste Streben und ein sachverständiges Urtheil, aber keine formellen Machtbefugnisse in die Wagschaale zu werfen hatten. Andererseits enthält aber der Artikel 4 der norddeutschen Bundesverfassung gar viele Punkte, die von großer Wichtigkeit für das Verkehrsleben sind, und dennoch von den constituirten politischen Gewalten bei der Fülle des Stoffes, welche auf diese andrängt, nicht so schnell in Angriff genommen werden konnten, als wohl wünschenswerth gewesen wäre. Eine rege Thätigkeit des Handelstages hätte hier vieles Material vorbereiten und so einer künftigen legislatorischen Arbeit zu Hilfe kommen können. Die frischere Bewegung, welche sich seit der letzten Sitzung des bleibenden Ausschusses in den Tagen vom 25. bis 28. November kundgegeben hat, läßt uns hoffen, daß dieses wichtige Organ der Verkehrsinteressen sich selbst und seinem Zwecke erhalten bleiben wird. Denn wir sind keineswegs der Ansicht, daß mit der Schöpfung des Reichstages und des Zollparlaments die Mission des deutschen Handelstages erfüllt sei, sondern glauben, daß er nur um so erfolgreicher wirken kann, seitdem Behörden gegründet sind, die seinen Bestrebungen ihren Arm zu leihen vermögen.

Seitdem wir in Deutschland parlamentarische Institutionen besitzen, hat sich stets die Erscheinung herausgestellt, daß der Stand der Kaufleute und Fabrikanten in den Kammern außerordentlich schwach vertreten war. Eine erheblich größere Anzahl von Vertretern pflegt der Grundbesitz zu stellen; mit der überwiegend größten Anzahl von Mandaten pflegen aber Männer von ausschließlich juristischer Vorbildung betraut zu werden. Es wirken wohl mancherlei Umstände zu diesem Resultate zusammen; nicht der unerheblichste scheint uns indessen der zu sein, daß im deutschen Volke die Einsicht noch nicht hinlänglich verbreitet ist, daß die materiellen Interessen von dem überwiegendsten Einflusse auf die politischen Schicksale des Landes sind.

Von der Tribüne des Reichstages ausgeschlossen, sehen die materiellen Interessen sich darauf angewiesen, sich einen anderen Boden zu suchen, auf welchem sie sich durch die freie Kraft der Ueberzeugung geltend machen können, und so sehr der deutsche Handelsstand zu wünschen hat, daß auch andere Berufsstände sich in ähnlicher Weise associiren, so hat er vor allen Dingen darüber zu wachen, daß für seine Interessen von der Presse und dem Vereinsrechte ein ausgiebiger Gebrauch gemacht werde. Denn er darf die Ueberzeugung hegen, daß Forderungen, die von den intelligentesten Vertretern des Handelsstandes geltend gemacht werden, niemals den wahren und wohlverstandenen Interessen des Volkes widersprechen.

Ein Rückblick auf die bisherige Geschichte des Handelstages beweist, daß er nicht vergeblich sich bemüht hat. Die dringende Forderung des Verkehrs nach dem einstufigen Porto, die wohl überall gleich lebhaft empfunden wurde, ist von ihm am Nachdrücklichsten, und wir dürfen wohl hinzufügen, am Erfolgreichsten zum Ausdruck gebracht worden. In Fragen, die von der Theorie und Praxis weniger vorbereitet waren, haben seine Discussionen dazu beigetragen, den Widerstreit der Meinungen zu mildern, wie in der Frage der Differentialzölle. Bei Gegenständen, in denen politische Leidenschaft das Urtheil trübte, benutzte er die Gelegenheit, durch eine rein handelspolitische Auffassung ein klareres Urtheil zu verbreiten, und die im Spätherbst 1862 zu München, auf dem ungünstigsten Terrain und in der schwierigsten Zeit gehaltenen Debatten über den französischen Handelsvertrag haben wesentlich zur Verbreitung richtiger Einsichten beigetragen. Schwierigen Verhandlungen mit dem Auslande endlich hat er sachkundig vorgearbeitet, wie in der werthvollen Denkschrift über den Abschluß eines Handelsvertrages mit Rußland.

Da die Competenz des Reichstages sich vornämlich auf das nördliche Deutschland und die Competenz des Zollparlaments sich sachlich auf die Zölle und wenige indirecte Steuern beschränkt, der Handelstag aber von beiden Schranken befreit ist, ist schon aus dem Grunde seine Erhaltung wünschenswerth, damit er fortfahre, der vollen Einigung Deutschlands vorzuarbeiten.

Daß er sich auf das Gebiet der Länder des Zoll-Parlaments beschränkt, ist eine unvermeidliche Folge der politischen Ereignisse. Es liegt darin keine Feindseligkeit gegen Oesterreich; vielmehr wie wir hoffen, daß zwischen dem norddeutschen Bunde und Oesterreich fortan nur freundschaftliche Beziehungen bestehen, erwarten wir, daß auch zwischen den Vertretern des deutschen und des österreichischen Handelsstandes sich ein fruchtbarer Austausch von Anregungen entwickele; der deutsche Handelstag würde aber einen wesentlichen Theil seines Einflusses opfern, wenn er auf die Vortheile verzichten wollte, sich auf ein politisch fest umgrenztes Territorium zu beschränken und sich an constituirt politische Gewalten anzulehnen. Zu verkennen war ohnehin nie, daß nur an wenigen Verhandlungen des Handelstages sich eine lebendige Theilnahme der österreichischen Mitglieder bemerklich gemacht hat.

Verschiedene projectirte Statutenänderungen bezwecken, die Legitimation zur Theilnahme am Handelstage fester zu regeln und das Stimmverhältniß nach der Bedeutung der Corporationen besser zu ordnen. Wenngleich wir beiden Punkten eine verhältnißmäßig geringe Bedeutung beilegen, da wir alles Gewicht auf den lebendigen Geist legen, der die Verhandlungen durchdringt, so erkennen wir doch darin unzweifelhafte Verbesserungen.

In Folge stattgehabter Cooptation, die wir mit Dank acceptirt haben, ist seit dem November unser Collegium durch einen von uns erwählten Abgeordneten in dem bleibenden Ausschusse vertreten.

(Forts. folgt.)

London, 11. Juli. Das hiesige Bankhaus Raphael wird in nächster Woche eine schwedische Anleihe zu Eisenbahnzwecken im Betrage von 1½ Mill. Pfd. St. zur Zeichnung auflegen. „Times" glaubt einen günstigen Erfolg derselben versprechen zu können, falls der Emissionscours ein mäßiger sei.

Berlin, 11. Juli. [Gebrüder Berliner.] Wetter sehr schön und warm. — Weizen loco ohne Handel. Termine etwas besser bezahlt, loco pr. 2100 ℔. 75—104 Rt. nach Qual., pr. 2000 ℔. pr. diesen Monat 73½ Br., Juli-August 69—70 bez., September-Octbr. 66—66½—66 bezahlt, April-Mai 1869 63 bezahlt. — Roggen pr. 2000 ℔. loco etwas besseres Geschäft. Termine zu Deckungskäufen gesucht und namentlich auf nahe Sichten ansehnlich gestiegen. Gek. 1000 Ctr. Kündigungspreis 53 Rt., loco 76—77 ℔. 53¼—54½,

77—78 ℔. 55—55½ ab Kahn u. ab Boden bezahlt, ⅌ diesen Monat 52—54—53¾—54 bezahlt, Juli-August 49¼—50¾—50½ bez. u. Gd., 50¾ Br., September-October 48—49½ bez., Octbr.-Novbr. 47½—48¼—48 bez., April-Mai 1869 46—47½ bez. — Gerste ⅌ 1750 ℔. loco 42—53 Rt., schlesische 50½ ab Bahn bezahlt. — Erbsen ⅌ 2250 ℔. Kochwaare 63—68 Rt., Futterwaare 53—62 Rt. — Hafer ⅌ 1200 ℔. loco besser beachtet. Termine gut preishaltend. Gekünd. 4800 Ctr. Kündigungspreis 30½ Rt., loco 31—35 Rt. nach Qual., fein schlesischer 34½ ab Bahn, ordinär böhm. 32 ab Kahn, fein sächsischer 34¾ ab Bahn bez., ⅌ diesen Monat 30½—30¾—30⅝ bez., Juli-August 28½ bezahlt, September-October 27½—27¾ bezahlt, April-Mai 1869 27½ bezahlt. — Weizenmehl excl. Sack loco per Ctr. unversteuert, Nr. 0 6¼—5⅝ Rt., Nr. 0 und 1 5⅚—5½ Rt. — Roggenmehl excl. Sack merklich besser bezahlt. Gekündigt 1000 Ctr. Kündigungspreis 4⅙ Rt., loco per Ctr. unversteuert Nr. 0 4½—4¼ Rt., Nr. 0 und 1 4 1/12—3⅚ Rt., incl. Sack, Juli 4¼ Br., 4⅙ Gd., Juli-August 4 bezahlt, Br. u. Gd., Septbr.-Octbr. 3¾—3⅝ bez., Br. u. Gd., October-Novbr. 3⅔ Br., Novbr.-December 3 7/12 Br. — Petroleum ⅌ Ctr. mit Faß fest gehalten, loco 7⅙ Rt., Septbr.-Octbr. 7¼ bez., Octbr.-Novbr. und November-December 7⅓ bezahlt. — Oelsaaten ⅌ 1800 ℔. Winter-Raps 73—75 Rt., Winterrübsen 71—73 Rt. — Rüböl ⅌ Ctr. ohne Faß vordere Sichten preishaltend, spätere Termine gedrückt, loco 9¾ bez., ⅌ diesen Monat, Juli-August und August-Septbr. 9⅔ Rt., September-October 9 17/24—9⅔—9⅝ bezahlt, October-Novbr. 9⅔—9⅝ bez., November-December 9 11/24 bezahlt, December-Januar 9⅜ Rt. — Leinöl ⅌ Ctr. ohne Faß loco 12⅓ Rt. — Spiritus ⅌ 8000% fest und höher. Gek. 40,000 Quart, mit Faß ⅌ diesen Monat und Juli-August 18¾—18 11/12—18⅚ bezahlt, Brief und Geld, August-Septbr. 18¾—19—18⅞ bez., September-October 17⅞—17 7/12—17⅓ bez. und Gd., 17½ Brief, ohne Faß loco 18 5/12 bezahlt. — Weizenmehl war gefragter. Roggenmehl still.

Berlin, 12. Juli. (Course aus dem heutigen Privatverkehr.) Fest bei beschränktem Geschäft. Wir notiren: Credit-Actien 95—94⅞ bez., 1860er Loose 78⅝ bez., Credit-Loose 81 bez., Lombarden 110 bis 109⅞ bez., Franzosen 153¼—153 bez., Italiener 54⅛ Gd. per ult. 54—54⅛ bez., Amerikaner 77¾ Br. per ult. 77½ bez., kurz Wien 89½ bez., Türken 39¼—⅜ per Kasse, per ult. 39⅛, Cosel-Oderberger 106 Gd., Darmstädter Bank 99½ bez.

Berlin, 11. Juli. (Wochenbericht über Eisen, Kohlen und Metalle von J. Mamroth.) Der Verkehr in Metallen war in dieser Woche etwas ruhiger, ohne daß indeß Preise wesentlich nachließen. — Warrants in Glasgow wichen um 3 d. und schlossen zu 52 s. 9 d. cash. Verschiffungs-Eisen unverändert, Gartsherrie I. 56 s. 9 d., Coltneß I. 60 s., Langloan I. 55 s. Hiesige Preise für Langloan I. 43—43½ sgr. pr. Ctr. Schlesisches Holzkohlenroheisen 44½—45 sgr., Coaks-Roheisen 42—42½ sgr. per Ctr. ab Hütte, hiesige Preise für ersteres 52—52½ sgr., letzteres 49—49½ sgr. per Ctr. — Alte Eisenbahnschienen zum Verwalzen 53½ — 56 sgr. zu Bau-Zwecken 2¼ — 2½ thl. per Ctr. — Stabeisen bleibt begehrt, gewalztes 3 thl. per Ctr., geschmiedetes bis 4 thl. per Ctr. ab Werk. — Zinn still, Bancazinn 33½—35 thl. Lammzinn 33 — 33½ thl. per Ctr. — Kupfer unverändert, englisches 26½—27 thl., raff. Chile 27—27½ thl., Schwedisches 28 thl. per Centner. — Zink ruhig, W. H. Marke ab Breslau 6 7/12 thl., geringere 1/12—⅙ thl. per Ctr. billiger, hiesige Preise 6 11/12 und 9¾ thl. pro Ctr. — Blei, sächsisches 6⅚—½ thl., Goslarer 6⅔ thl., Tarnowitzer 6¾ — ⅚ thl., spanisches Rein u. Co. 6 11/12 — 7 thl. per Ctr. — Kohlen und Coaks still.

Stettin, 11. Juli. (Ostſ.-Ztg.) Wetter schön. + 23° R. Bar. 28. 4. Wind NO. — Weizen flau und niedriger, ⅌ 2125 ℔. gelber inl. 85—93 Rt., ungar. 64—70 Rt., besserer 69—77 Rt., feiner bis 82 Rt., 83.85℔. gelber ⅌ Juli 86 bez. u. Br., 85½ Gd., Juli-August 82¾ bez., 83 Gd. u. Br., Septbr.-Oct. 76 Br. — Roggen flau und niedriger, ⅌ 2000 ℔. loco schwer verkäuflich, nach Qual. 54—59 Rt. nom., ⅌ Juli 56¼, 55½, ¾ bez. u. Gd., Juli-August 52, 51⅞, ½, ¾ bez., Septbr.-October 50, 49¾, ½ bez. u. Gd., Frühjahr 47½, 47 bez. u. Gd., ½ Br. — Gerste stille, ⅌ 1750 ℔. ungar., mähr. u. schlesische 46—50 Rt. bez. — Hafer stille, ⅌ 1300 ℔. loco 34½—35½ Rt., 47.50℔. ⅌ Juli 34½ Rt. bez., Septbr.-Oct. 31, 30 bez. — Erbsen ohne Umsatz. — Winter-Rübsen matt, ⅌ 1800 ℔. 71—73½ Rt., ⅌ Septbr.-October 74½ bez. — Heutiger Landmarkt: Weizen 84—91, Roggen 54—58, Gerste 45—49, Hafer 34—39, Erbsen 57—61 Rt. Winterrübsen 72—76 Rt. ⅌ 25 Schffl., Heu 7½—12½ Sgr., Stroh 6—8 Rt., Kartoffeln 20—24 Rt. ⅌ Wispel. — Rüböl matt, loco 9⅔ Rt. Br., Kleinigkeiten 9½ Rt. bez., ⅌ Juli-August 9 7/12 Br., Septbr.-October 9⅝ Br., 7/12 Gd., Oct.-Nov. 9⅝ bez. — Spiritus matt, loco ohne Faß 19 Rt. bez., ⅌ Juli-August u. August-Septbr. 18⅔ Br., Septbr.-Octbr. 17⅓ Br. u. Gd., October-Novbr. 16⅓ Rt. nom. — Angemeldet: 150 W. Roggen. — Regulirungspreise: Weizen 86 Rt., Roggen 55½ Rt., Hafer 34½ Rt., Rüböl 9 7/12 Rt., Spiritus 18⅔ Rt. — Petroleum etwas matter schließend, loco 7 Rt. bez., schwimmend 7, 7 1/12 Rt. bez., ⅌ Septbr.-Octbr. 7¼ Rt. bez., 7⅙ Br., Novbr.-December 7¼ Rt. bez.

Stettin, 10. Juli. Im Waarenhandel blieb der Verkehr in den meisten Artikeln sehr stille, nur Petroleum machte eine Ausnahme und erfuhr lebhafte Beachtung. — Petroleum. Die Kabel-Depeschen von Amerika brachten uns seit unserem letzten Bericht fast mit jedem Tage höhere Notirungen. Schon die Nachrichten über die stark im Abnehmen begriffene Production an den Quellen versetzte die europäischen Märkte in eine bessere Stimmung, durch die oben erwähnte Steigerung indeß ist sie an unserem Platze völlig animirt geworden, und die Kauflust war bei steigender Tendenz eine allgemeine. Die hiesigen Bestände betrugen am 4. Juli 10,527 F., seitdem ist wieder eine Ladung von 1899 Fässern einpassirt. Standard white wurde in loco mit 6⅔, ¾, ⅚, 11/12 Rt. bez. und halten Inhaber jetzt auf 7½ Rt., für auf hier schwimmende Waare 6⅞, 11/12, 7 Rt. bez., auf Lieferung ⅌ Septbr.-October 6⅞, 11/12, 7, 7 1/12, ⅛, ⅙, ¼, ⅓ bez., Octbr.-Novbr. 7¼, ⅓ Rt. bez., Novbr.-Decbr. 7, 7 1/12, ⅙, 5/12 Rt. bez. — Alkalien. Pottasche matter, 1ma Casan 6⅔ Rt. bez., 6¾ Rt. gef. Soda unverändert, calc. 52% Glasgower 3½ Rt. tr. gef., 50% Newcastler 3½ Rt. tr. gef., engl. crystall. 1¾—1⅚ Rt. tr. gef. — Harz stille. Amerikanisches, braunes 2⅓ Rt. gef., helles 2⅔—2⅚ Rt. gef., französ. helles 3—3½ Rt. nach Qual. gef. — Farbehölzer ohne Veränderung Blau-Campeche 3 Rt. 9 Sgr. bis 3⅓ Rt. gef., Domingo 1¾—1⅚ Rt. gef., Gelbhölzer 3—4 Rt. nach Qual. gef. — Kaffee. Die Zufuhr voriger Woche betrug 2600 Ctr., verladen wurden 2500 Ctr. Es scheint sich für den Artikel eine günstigere Stimmung zu zeigen, die Vorräthe in den Provinzen müssen sehr klein sein und stellt sich eine allgemeine Bedarfsfrage ein. Wahrscheinlich sind wir auf dem niedrigsten Standpunkt angekommen, directe Beziehungen von Brasilien rentiren schon lange nicht mehr, und dürfte bald eine solche Besserung eintreten, daß dieser unnatürliche Zustand aufhört. Notirungen fest, für geringe und mittel Rio's 1/12—⅙ Sgr. höher. Ceylon Plant. 7¾—9 Sgr., Java braun 10½—11½ Sgr., gelblich bis fein gelb 7½—8¾ Sgr., blank 7—7¼ Sgr., fein grün 7—7⅛ Sgr., ordin. bis gut ord. grün 6⅝—6¾ Sgr., Rio, gut bis fein ord. 5½—6 Sgr., reell ord. 5—5⅓ Sgr., ord. bis ger. ord. 4⅜—4 7/12 Sgr. tr. — Reis. Importen haben wir nicht zu melden. Der Abzug hat sich gebessert und betrug derselbe in voriger Woche 2100 Ctr. Am Platze fanden benennenswerthe Umgänge nicht statt. Notirungen blieben unverändert. Java Tafel- 9½—10⅚ Rt., Arracan 5⅙—6⅙ Rt., Rangoon 5⅙—5¾ Rt., do. Tafel- 6¼—6⅔ Rt., Bruchreis 4½—5½ Rt. transf. — Südfrüchte. Rosinen fanden in voriger Woche einen Abzug von 200 Ctr., neue Eisme 7¼—7½ Rt., alte 4—4½ Rt. tr. gef. Corinthen unverändert, neue 6—6¼ Rt., alte 4½—5½ Rt. transf. geford. Mandeln stille, Sicil. u. Bari 26—26½ Rt. transf. gef., Avola lung. 29 Rt., große bittere 39 Rt. transf. gef. — Gewürze werden nur bei Kleinigkeiten gekauft. Pfeffer, gesiebter Singapore 12 Rt. transf. bez., 12—12¼ Rt. gef. Piment 7½ Rt., Cassia lignea 12⅞ Sgr., Lorberblätter 5½ Rt., Alles transf. gef. Cassia flores 24½ Sgr., Cardamom 80—95 Sgr. Nelken 6—7 Sgr., Macisblumen 24½—25 Sgr., Macisnüsse 20—21 Sgr., Canehl 22—28 Sgr., Alles versteuert gef. — Zucker. In Folge der Preissteigerung in Oesterreich macht sich auch hier eine größere Frage geltend und der Abzug von raffinirten Zuckern ist befriedigend. — Syrup unverändert. Candis 4¼—4⅚ Rt., Stärkesyrup 6—6¼ Rt. gef., indischer, Kopenhagener 7⅓—7⅔ Rt. transf., englischer 6⅚—7 Rt., französ. 6—6½ Thlr. transf. nach Qualität gef.

Magdeburg, 10. Juli. Wir hatten in dieser Woche meistens schönes warmes Wetter, das die im vollen Gange befindliche Roggenernte und die Rapsernte, so weit solche noch nicht beendet ist, sehr begünstigte. Im Geschäfte herrschte wenig Leben, es fanden nur kleine Versendungen von den alten Lägern statt und stellten sich die Preise eher zu Gunsten der Käufer. In Weizen fanden sehr geringe Umsätze statt, beste Waare würde sich auf 91—92 Thlr. pr. 2000 Pfd. frei ab hier stellen, geringe ungarische Waare, 77—78 Pfd. pr. Scheffel wiegend, wurde a 72 Thlr. pr. 2000 Pfd. erlassen. Roggen in den besseren Sorten ging a 59—61 Thlr. pr. 2000 a 2016 Pfd. ab, während die geringeren Qualitäten a 58 bis 57 Thlr. meistens vergeblich angeboten werden. Gerste still, 46—50 Thlr. pr. 1680 und 1728 Pfd. erste Kosten bezahlt. Auch Hafer ist wenig beachtet, hiesige Bodenläger böhmischer Waare werden a 32 und 32½ Thlr., bessere Qualitäten 33½—34 Thlr. pr. 1200 Pfd. frei ab hier erlassen. — Hülsenfrüchte ohne Umsatz, weiße Bohnen 3¾—4 Thlr. pr. Ctr. verkäuflich. Lupinen a 37—38 Thlr. pr. 2064 Pfd. begehrt. Mais still und ohne Käufer.

Auch im Spiritushandel blieb es nach wie vor leblos. Die meisten Umsätze erfolgten nur in Folge früherer Abschlüsse durch Regulirungen, während neue Geschäfte durch Ausbleiben der Aufträge auf rectificirte Waare kaum nennenswerth sind. Kartoffel-Spiritus loco ohne Faß wurde mit 19⅔, ¾, ⅚ Thlr. pr. 8000 pCt. Tralles bez., 19 11/12 Thlr. Br., Termine ½ Thlr. über Berliner Notirungen angeboten, aber unseres Wissens nicht gehandelt, pr. Octbr.-Mai monatlich ein gleiches Quantum zu liefern, 17½ Thlr. ohne Faß geford. Rübenspiritus loco 18⅔, ¾, ⅚, 19, 18⅚ Thlr. bez., August-Septbr. 18½, ⅔ Thlr., Octbr. 17⅓ Thlr. zu haben. — Gedarrte Cichorienwurzeln und gedarrte Runkelrüben ohne Umsätze. Von neuem Raps und neuem Rübsen fand in dieser Woche schon stärkeres Angebot statt, Käufer waren jedoch sehr zurückhaltend, da die Preise zu wenig mit denen des Rüböls und der Kuchen in Einklang stehen; für trockenen Raps forderten Producenten bis 78 Thlr., für klamme Waare, die leider häufiger als trockene vorkommt, 76—75 Thlr. pr. 1800 Pfd., während Umsätze nur zu 2—3 Thlr. billigeren Preisen zu Stande kamen. Rübsen, schöne trockene Waare 72—74 Thlr. erste Kosten bez. Leinsaat 77—82 Thlr. pr. 1800 Pfd., Dotter 60—65 Thlr. pr. 1800 Pfd. Rüböl 10⅙—10¼ Thlr. pr. Ctr., Mohnöl 16¾ Thlr. pr. Ctr. Rapskuchen 1⅚—1 11/12 Thlr. pr. Ctr. Kümmel 9½—10 Thlr. pr. Ctr.

Erfurt, 11. Juli. (Julius Bertuch.) Die dieswöchentliche Witterung begünstigte das Reifen der Feldfrüchte und sehen wir auch hier einer ausnahmsweise frühen Ernte entgegen. Raps dürfte geborgen sein und mit dem Schneiden des Roggens nunmehr begonnen werden. — Unter diesen Verhältnissen ist es nicht anders zu erwarten, als daß die Versorgung sich auf das Nothwendigste beschränkt und daher Preise der allgemeinen ruhigen Stimmung folgen müssen. — Die heutigen Zufuhren bestanden wieder meist aus Roggen, für welchen sich bei billigeren Preisen ziemlich gute Kauflust erhielt. — Weizen in feiner Waare schwach offerirt, für den Platzconsum begehrt. — Gerste, von welcher größere Posten vollständig geräumt sind, bleibt beachtet. — Hafer preishaltend. — Von Hülsenfrüchten finden nur Futtererbsen etwas lebhafteren Absatz. — Raps viel gehandelt und besonders größere Gutsposten gern genommen.

	⅌ Scheffel.	⅌ Wispel.
Weizen	84—86 ℔.	83—90 Rt.
Roggen	82—83 „	59—62 „
Gerste	69—74 „	45—47 „
„ gute Brauwaare	74—76 „	48—50 „
Hafer	48—50 „	31—32 „
Erbsen	92 „	58—63 „
Viehbohnen	92 „	63—64 „
Raps	74 „	74—77 „

Leipzig, 11. Juli. (J. G. Stichel.) Das Wetter ist seit einigen Tagen wieder sehr schön geworden und begünstigt das Einbringen der begonnenen Ernte außerordentlich. — In Rüböl sind nach dem hiesigen Saatmarkte fast täglich namhafte Umsätze auf nahe und späte Termine zu 10⅙—⅛ Thlr. gemacht worden, indeß blieben Anerbietungen zuletzt im Uebergewicht, so daß heute ein mäßiger Nachlaß im Preise eintreten mußte, um Abschlüsse zu ermöglichen; loco 10 1/12 Rt. bez., ⅌ August-September 10 bez., Br. u. Gd., ⅌ September-October 10 bez., Br. u. Gd., ⅌ October-November und November-December 10 bez. u. Br., ⅌ Januar-Februar 1869 10 bez. — Die Rapsernte ist als beendigt anzusehen und kommt in Qualität und Quantität den besten Erträgnissen der letzten 25 Jahre gleich, denn der preußische Morgen liefert 7, 8, 9 ja auch 10 Sack a 150 Pfd. Die Preise haben sich seit dem Saatmarkt nicht verändert und sind 72 bis 74 Rt. ⅌ 1800 ℔. Brutto frei Mühle. — Rapskuchen noch ohne Handel, Gebote von 1¾ Rt. ⅌ 100 ℔. auf spätere Lieferung sind noch unbeachtet geblieben. — Das Getreide-Geschäft war diese Woche ziemlich beschränkt; Offerten von wirklich guter Waare waren zwar beachtet und bedangen meist die bisherigen Preise, dagegen trat heute das Angebot von Landwaare auf Grund der vorgeschrittenen Ernte ziemlich drängend auf, so daß dadurch zu niedrigeren und meist unregelmäßigen Preisen gehandelt wurde. — Weizen war ebenfalls in hiesiger guter Waare vernachlässigt, ⅌ 2040 ℔. Brutto 90—93 Rt. Br. bis 92½ bez., ungar. Waare von 76—82 Br. u. bez. — Roggen ⅌ 1920 ℔. Brutto 56—60 Rt. Br., hiesige Waare von 57—58½ Rt. je nach Qualität bezahlt, neue Waare 58—59½ bez., geringe galizische Waare 55—56 Rt. offerirt. — Gerste ⅌ 1680 ℔. Brutto 44—46 Rt. Br. u. bez. und Br. — Hafer ⅌ 1200 ℔. Brutto 30—32 Rt. Br. und bez. Spiritus loco 19⅝ Rt. Geld ⅌ 8000 pCt.

Reichenberg, 11. Juli. (Schafwollwaaren.) Entgegen der Voraussetzung einer sehr stillen Woche während des Pilsener Marktes war doch das Resultat der eben abgelaufenen Berichtsperiode ein etwas besseres, indem mehrere fremde Käufer, darunter eine Linzer Firma am Platze erschienen. Die Preise der Herbst- und Winterartikel, worin sich das Geschäft dermalen bewegt, haben nun freilich gegen das Vorjahr eine bedeutende Einbuße erlitten. Das Ergebniß des so eben beendeten Pilsner Marktes wird im Allgemeinen als unbefriedigend bezeichnet. — In Wolle wurde bei massenhafter Zufuhr ein ansehnlicher Umsatz erzielt; Händler zeigen große Zuvorkommenheit, die zur Belebung des Geschäftes wesentlich beiträgt.

London, 10. Juli. (Marktbericht von Kingsford u. Lay.) Wir hatten seit dem 3. d. M. an-

haltend schöne, trockene und heiße Witterung mit NO. und NW. Winden, heut Ost. Die zu erwartende Weizenernte geht schnell ihrer Reife entgegen und die einlaufenden Berichte repräsentiren die Aussichten, was Quantität sowohl als Qualität anlangt, als sehr günstig. Händler und Müller erwarten sehr zeitige Zufuhren neuen Weizens, anticipiren noch niedrigere Preise und durch Abwarten machten sie Detail-Anschaffungen zu 1—2 s. per Qr. Reduction, doch einige Märkte, wie Liverpool, Manchester, Birmingham und Newcastle waren nicht geneigt für beste Qualitäten Weizen fernere Concessionen zu machen. Preise für Sommerkorn aller Gattungen zeigten Tendenz zur Besserung. Mehl war schleppend zu einem Rückgange von 1 s. per Sack. Seit letztem Freitag bestanden die Zufuhren an der Küste aus 13 Ladungen, nämlich: 5 Weizen, 5 Mais, 1 Gerste 1 Roggen, 1 Bohnen, von welchen mit den von letzter Woche übrig gebliebenen 30 Ladungen gestern Abends zum Verkaufe waren, nämlich: 24 Weizen, 2 Mais, 3 Gerste. 1 Baumwollsaat. Der Handel in an der Küste angekommenen Ladungen war schleppend während der verflossenen Woche und wo Verkäufe forcirt wurden, waren Preise irregulär und für Weizen in einigen Fällen 1—2 s. pr. Qr. niedriger. Einige Ladungen Gerste und Mais wurden zu vollen Raten umgesetzt, Roggen war etwas leichter käuflich. Wir bemerken für spätere Abladung irgend welcher Getreidesorte nicht die geringste Unternehmungsluft.

Provinz-Nachrichten.

° **Liegnitz**, 11. Juli. (L. Dühring.) Die Witterung in dieser Woche war ähnlich der vorigen, nur daß sie von einer wärmeren Temperatur begleitet war. — Im Getreidegeschäft ging es flau, Käufer wie Verkäufer waren zurückhaltend und wurde nur das Nöthigste für den Consum gekauft. Weißer Weizen bedang je nach Qualité per 84 Pfd. 3¾ bis 3⅚ Thlr., gelber dito 3½—3⁵⁄₁₂ Thlr. Roggen ruhiges Geschäft, doch ziemlich preishaltend, die 70 Pfd. holten 56—58 Sgr. Hafer gefragter, behauptete die vorwöchentliche Notirung, die 50 Pfd. fanden zu 36—41 Sgr. Käufer. — Hülsenfrüchte. Kocherbsen bedangen per 90 Pfd. 63—67 Silbergr. Futtererbsen per 90 Pfd. 56—58 Sgr. Wicken und Lupinen wenig Geschäft. — Oelsamen. Nachdem der Raps größtentheils gesichert und theilweise auch gedroschen, wurde in verflossener Woche sowohl von den Producenten, sowie von Zwischenhändlern viel offerirt, die Forderungen waren jedoch zu hoch, so daß das Export-Geschäft dadurch erschwert wurde. Man zahlte für Winter-Raps in ziemlich trockener Waare per 150 Pfd. Brutto 5¾—6 Thlr. Schlagleinsamen und Kleesamen ohne Umsatz.

° **Neisse**, 11. Juli. Der heutige Getreidemarkt war gut befahren, aber auch von Käufern stark besucht, weshalb Preise etwas anzogen, bezahlt wurde: Weizen 100—105—112 Sgr., Roggen 62—65—67 Sgr., Gerste 52—54—55 Sgr., Hafer 33—35—39 Sgr.

Jauer, 11. Juli. Die Offerten am heutigen Markte waren in Roggen nur mittelmäßig, und fand zu den bestehenden Preisen mehrseitige Kauflust, alles andere Getreide nicht so begehrt, und billiger anzukommen. Oelsaaten reichlich offerirt bei fester Stimmung höher bezahlt worden. Weißer Weizen 114—110—104 Sgr., gelber Weizen 108—104—100 Sgr., Roggen 70—68—66 Sgr., Gerste 58—56—52 Sgr., Hafer 38—36—34 Sgr., Raps per Sack 152 Pfd. 175—168—160 Sgr.

° **Münsterberg**, 11. Juli. [F. Cohn.] Die Zufuhr am heutigen Getreidemarkt war in allen Getreide-Gattungen sehr beschränkt. Für den Consum zeigte sich einiger Bedarf und haben sich dem entsprechend alle Cerealien im Preise eher befestigt. — Bezahlt wurde:

Weizen . . .	90—100—108	Sgr.	per Scheffel.
Roggen . . .	59— 61— 64	"	
Gerste . . .	45— 50— 53	"	
Hafer . . .	38— 39—40	"	

Oelsaaten wenig zugeführt und meist nur feuchte Waare am Markte. Zu notiren ist: Raps 75—80—85 Sgr., Rübsen 79—81—83 Sgr. pr. Scheffel.

Leobschütz, 11. Juli. Nach vorangegangener kühler Witterung und mehrere Tage hindurch anhaltendem Regen, welcher besonders unserer nahe liegenden Gebirgsgegend zu Gute kam, ist jetzt wieder eine sehr heiße Temperatur eingetreten. — In circa 8 Tagen dürfte mit dem Roggenschnitt vorangegangen werden. Die Zufuhr am heutigen Wochenmarkt war bedeutend zu nennen und haben die Preise sämmtlicher Cerealien gegen diejenigen der vorigen Woche eine kleine Reduction erfahren. — Bezahlt wurde:

Weißer Weizen .	95 —100	Sgr.	pro Scheffel je nach Qualität und Gewicht.
Gelber Weizen .	90 —93	"	
Roggen	62 — 63	"	
Gerste	52 — 54	"	
Hafer	36 — 37	"	

de. **Breslau**, 13 Juli. (Wasserstand. — Schiffsverkehr. — Schiffsstrandung.) Seit unserem letzten Berichte in Nr. 158, wo das Wasser am Oberpegel 14′ 10″ zeigte, ist es bis heut Mittag noch bis auf 15′ 7″ gestiegen. Der Unterpegel zeigte heut Morgen 2′ 1″, Mittags aber nur 1′ 10″ Wasserhöhe. In Folge des bessern Fahrwassers regt sich auch die Schifffahrt wieder, namentlich seit gestern, wo hier von oberhalb beladene Schiffe eintreffen. — Die Sandschleuße haben passirt am 10.: Fiedler mit Feldsteinen von Breslau nach Ransern, Andreas Schwirz 2 Flöße von hier und Valentin Schlegel 14 Flöße von Alt-Cosel nach Briskow, 3 Schiffe leer stromauf. 11.: Simon Pollack 12 Flöße von Kandrzin nach Crossen, Carl Tietze Faschinen von hier nach Ransern, Friedrich Sufla 1 Floß von hier nach Glogau, Robert Wasch 4 Flöße von hier nach Neusalz, Martin Schaitza 10 Flöße von Kandrzin nach Litza, 4 Schiffe leer stromauf. 12.: Zippeln Faschinen von Jeltsch nach Masselwitz, Daniel Stobrawe Zinkblech von Ohlau nach hier, Joseph Lari, Friedrich Mietha, Carl Nuß und Johann Staisch mit Eisen von Oppeln nach hier. Joseph Pampuch 6 Flöße von Kandrzin nach Briskow und 1 Schiff leer stromauf.

Unter den aus Oppeln mit Eisen nach hier beladenen Kähnen war auch der Schiffseigner Schwiersch mit seinem mit 460 Ctr. Eisen beladenen Kahne auf der Fahrt nach hier begriffen. als er gestern Nachmittag auf der Tour zwischen Treschen und Ottwitz auf einen in der Fahrstraße stehenden Pfahl auffuhr, wodurch der Kahn einen Leck bekam und augenblicklich in den Grund ging, so daß sich nur die Mannschaft mit Noth retten konnte. Wie wir hören, gehörte die Ladung der Minerva-Gesellschaft und soll versichert sein. — Die Ladung des im Monat April c. an der Glogauer Brücke untergegangenen Schiffes wird jetzt von dem hiesigen Schiffsmakler Joseph Paschwitz wieder zu Tage gefördert. Er ist zu dieser Arbeit von der Versicherungs-Gesellschaft aufgefordert, welche wenigstens einen Theil des ihr entstandenen Schadens decken will. Obwohl an der Unglücksstelle die Oder eine Tiefe von 6—7 Fuß hat und der Treibsand die Arbeiten sehr erschwert, so ist dem ꝛc. Paschwitz dennoch gelungen, mittelst eigens zu diesem Zwecke construirter Zangen und der Hilfe anderer 8 Mann 2045 Ctr. Zink und Blei der untergegangenen Ladung zu retten. Während der letzten Tage war aber die Versandung an jener Stelle so stark, daß vorerst gebaggert werden mußte und ist man heut abermals an das Herausschaffen des Restes der Ladung vorgegangen. — In Oppeln ist der Wasserstand 2′ 1″ am Pegel.

Breslau, 12. Juli. (Wolle.) Seit unserem letzten Bericht hatten wir keine belangreichen Umsätze, und dürfte das verkaufte Quantum im Ganzen kaum mehr als 500—550 Ctr. betragen haben, welche aus preußischen, guten polnischen, sowie schlesischen Mittelwollen bestanden und theils nach Sachsen, theils nach dem Rhein und Frankreich, sowie an schlesische Fabrikanten verkauft wurden.

Die Zufuhren neuer Wollen, in schöner Qualität mit brillanten Wäschen dauern fort, und die Läger bieten in den verschiedensten Gattungen reiche Auswahl, so daß wohl der Besuch auswärtiger Käufer in nächster Zeit erwartet werden darf.

M. Lewy.

Breslau, 13. Juli. (Producten-Markt.) Wetter trübe, Thermometer früh 14° Wärme, Barometer 27″ 9‴. — Am heutigen Markte zeigten sich Getreide-Preise behauptet, der Umsatz jedoch kaum belebter als zeither.

Weizen wurde schwach beachtet, wir notiren pr. 84 ℔. weißer 92—108—114 Sgr., gelber 90—104—108 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez.

Roggen in feiner Waare gefragt u. höher bezahlt, in geringer wenig beachtet, pr. 84 ℔. 56—64—69 Sgr., feinster über Notiz bezahlt.

Gerste in weißer Waare preishaltend, pr. 74 ℔. 46—54 Sgr., weiße 58—60 Sgr., feinste über Notiz bez.

Hafer gefragt, pr. 50 ℔. 36—39 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez.

Hülsenfrüchte vereinzelt beachtet. Kocherbsen behauptet, 63—67 Sgr., Futter-Erbsen 56—59 Sgr. pr. 90 ℔. — Wicken pr. 90 ℔. 46—55 Sgr. — Bohnen mehr beachtet, pr. 90 ℔. 80—90 Sgr. — Lupinen gut beachtet, pr. 90 ℔. gelbe 44—50 Sgr., blaue 44—48 Sgr. — Buchweizen pr. 70 ℔. 52—56 Sgr. nominell, Kukuruz in geruchloser Waare belanglos angeboten, zu notiren ist nach Qualität 62—70 Sgr. pr. 100 ℔. — Roher Hirse 75—82 Sgr. pr. 84 ℔.

Oelsaaten wurden bei reichlichen Angeboten eher billiger erlassen, wir notiren Winter-Raps 160—164—174 Sgr., Winter-Rübsen 160—170 Sgr. pr. 150 ℔. Brutto, feinste Sorten über Notiz bez.

Schlaglein wenig beachtet, wir notiren pr. 150 ℔. Brutto 5⅔—6¼—6⅔ Rt., feinster über Noti bezahlt. — Hanfsamen gesucht. — Rapskuchen mehr Frage, 51—53 Sgr. pr. Ctr. — Leinkuchen 86—92 Sgr. pr. Ctr.

Kartoffeln 20—30 Sgr. pr. Sack a 150 ℔. Br. 1½—2 Sgr. (neue 2—3 Sgr.) pr. Metze.

Breslau, 13. Juli. [Fondsbörse.] Die heutige Börse behauptete bei festen Coursen gute Tendenz, doch war das Geschäft sehr unbedeutend.

Breslau, 13. Juli. [Amtlicher Producten-Börsenbericht.] Roggen (pr. 2000 ℔.) höher, gek. 1000 Ctr., pr. Juli 51 Br., Juli-Aug. 49½ bez., September-Octbr. 48 Gd. u. Br., October-November 47½ Gd., April-Mai 1869: 46 Gd.

Weizen pr. Juli 83½ Br.
Gerste pr. Juli 53½ Br.
Hafer pr. Juli 48 Br. u. Gd.
Raps pr. Juli 81½ Gd.
Rüböl unverändert, loco 9⁷⁄₁₂ Br., pr. Juli, Juli-August u. August-Septbr. 9½ Br., September-Octbr., October-November und November-December 9⁷⁄₁₂ Br.

Spiritus fester, gek. 15,000 Quart, loco 18⅓ Br., **18 Gd.**, pr. Juli u. Juli-August 18 Gd., August-Septbr. 18—18¹⁄₁₂ bez. u. Gd., Septbr.-Octbr. 17—17¹⁄₁₂—17 bez., Octbr.-Novbr. 16⅙ bez. u. Br.

Zink ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission.
Breslau, den 13. Juli 1868.

Weizen, weißer .	106—111	101	87—95 Sgr.	pr. Scheffel.
do. gelber .	104—107	101	87—93 "	
Roggen	67—69	65	56—62 "	
Gerste	56—60	53	45—50 "	
Hafer	38—39	37	36 "	
Erbsen	60—64	58	45—52 "	
Raps	172	166	160 Sgr.	
Rübsen, Winterfrucht	168	164	158 Sgr.	

Wasserstand.

Breslau, 13. Juli. Oberpegel: 15 F. 7 Z.
Unterpegel: 1 F. 11 Z.

Verloosungen und Kündigungen.
Badische 35 fl.-Loose.

Verloosung vom 30. Juni 1868. Auszahlung am 1. October 1868.

Serie 46 94 132 529 1797 2533 3328 3576 3751 4119 4536 4777 5072 6102 6354 6404 6842 6924 7365 7943.

Gewinne:

a 1000 fl. Nr. 6600 26426 126643 166351 205923 317651 320152 320166 320175 397132.

a 70 fl. Nr. 2257 61 bis 63 66 70 74 81 82 84 86 87 88 90 92 93 95 96 98 4651 52 54 55 58 bis 61 64 66 bis 68 70 72 73 77 81 82 83 86 87 88 90 95 97 99 700 6551 52 53 55 57 60 63 65 66 67 69 70 76 bis 79 83 bis 86 89 bis 91 95 96 98 26401 402 405 407 410 bis 415 17 421 423 424 427 428 432 bis 434 438 bis 440 443 444 446 447 89803 806 bis 810 813 816 818 820 821 824 826 829 831 bis 834 836 838 840 844 846 bis 849 126601 bis 603 605 bis 609 611 614 615 618 619 621 622 624 bis 626 628 629 631 634 bis 637 639 640 648 166352 355 356 359 362 367 bis 369 371 373 375 380 bis 382 384 389 bis 398 400 178752 753 756 bis 759 762 765 767 768 769 770 774 778 779 781 786 787 790 bis 793 795 187502 503 505 506 508 bis 510 512 514 515 517 518 520 523 524 526 528 530 533 535 536 538 545 548 549 205905 908 909 912 914 bis 917 919 921 922 926 927 929 931 932 935 937 940 941 943 944 946 bis 948 226751 bis 757 763 bis 766 770 772 774 bis 777 779 781 782 784 786 787 789 bis 792 794 796 798 800 238802 805 807 808 810 bis 812 814 820 825 826 828 830 bis 834 837 bis 839 843 844 846 847 849 253554 556 563 564 569 572 577 581 582 586 594 595 597 bis 599 **305**054 55 58 60 63 70 72 74 76 bis 78 80 83 85 88 bis 91 93 96 97 99 317655 657 658 662 665 669 671 673 679 680 683 bis 685 688 689 692 695 696 698 699 320 153 157 159 160 167 169 171 172 174 177 178 180 182 185 187 189 190 192 bis 194 199 200 342052 55 56 65 66 73 bis 75 77 78 81 bis 83 86 88 90 bis 92 96 100 346154 156 bis 158 160 163 164 169 171 173 175 178 179 185 186 188 bis 194 197 368202 bis 208 210 bis 214 217 219 bis 222 226 228 230 bis 233 235 239 241 243 244 246 247 249 397101 103 bis 108 110 111 113 116 117 119 120 123 124 129 130 133 134 136 137 139 140 142 bis 145 149.

a 51 fl.; Alle übrigen in den obigen 20 Serien enthaltenen, hier nicht aufgeführten Nummern.

Concurs-Nachrichten.

— Ueber das Vermögen der Manufacturwaaren-Händlerin Anna Terjung zu Eppinghofen (Kreisgerichts-Deputation Broich) ist der kaufmännische Concurs eröffnet; Zahlungseinstellung 15. Juni c.; einstweiliger Verwalter der Kaufmann Bruns zu Mühlheim; erster Termin 16. Juli.

— Ueber das Vermögen 1) des Schnittwaarenhändlers Julius Schaarschmidt in Kändler und 2) des Strumpf-Factors Ferdinand Semmler in Limbach ist für beide im königl. sächs. Gerichtsamt Limbach der Concursproceß eröffnet; erster Termin ad 1) 21. September, ad 2) 22. September.

— Ueber das Vermögen der Inhaberin des unter der Firma: A. Schwenke zu Pirna (Königreich Sachsen) bestehenden Weißwaaren-Geschäfts, Frau Christiane Amalie, verw. Kühnel ist der Concurs eröffnet; erster Termin 22. September.

— Concurs wurde heute eröffnet über das Vermögen 1) des Kaufmanns August Schultze, Oranienstraße 8 und 2) des Kaufmanns Wilhelm Schur, Sparwaldsbrücke 1.

— Ueber das Vermögen des Kaufmanns Boltzmann, Firma C. Boltzmann zu Greifswald ist der Concurs eröffnet; einstweiliger Verwalter Kaufmann L. F. Biel daselbst; erster Termin 29. Juli.

— Ueber das Vermögen des Kaufmanns Louis Karfunckelstein zu Beuthen O.-S. ist der kaufmännische Concurs eröffnet; Zahlungseinstellung 1. Juli;

einstweiliger Verwalter Bürgermeister a. D. A. Schiwig daselbst; erster Termin 22. Juli.

Schiffs-Nachrichten.

Hamburg, 9. Juli. Das Hamburg-New-Yorker Post-Dampfschiff „Bavaria", Capitain J. Meyer, am 27. Juni von New-York abgegangen, ist nach einer schnellen Reise von 11 Tagen 2 Stunden am 9. d. M. Morgens 4 Uhr in Cowes angekommen, und hat, nachdem es daselbst die für Southampton und Havre bestimmten Passagiere gelandet, um 8½ Uhr die Reise nach Hamburg fortgesetzt. Dasselbe überbringt 166 Passagiere und 350 Tons Ladung.

Hamburg, 10. Juli. Das Hamburg-New-Yorker Post-Dampfschiff „Holsatia", Capitain Ehlers, am 30. Juni von New-York abgegangen, ist nach einer ausgezeichnet schnellen Reise von 8 Tagen 23 Stunden heute Morgen 2 Uhr in Cowes angekommen, und hat, nachdem es daselbst die Vereinigte Staaten-Post, sowie die für Southampton und Havre bestimmten Passagiere gelandet, um 5 Uhr die Reise nach Hamburg fortgesetzt. Dasselbe überbringt 80 Passagiere, 56 Briefsäcke, 450 Tons Ladung, 703,845 Dollars Contanten.

Statistik.

— Eine statistische Zusammenstellung über das preußische Telegraphenwesen in der Zeit vom Jahre 1852 bis zum Jahre 1867 ergiebt, daß während dieser Periode die Länge der Telegraphen-Linien von 419 auf 2965 Meilen, die Länge der Telegraphen-Leitungen von 919 auf 9762 Meilen gewachsen ist. Die Zahl der Stationen ist von 45 auf 830, die der Apparate von 129 auf 1808, die der Beamten von 306 auf 2934 gestiegen. Bei den aufgegebenen Depeschen, deren Zahl sich von 48,751 im Jahre 1852 auf 3 Millionen 93,949 im Jahre 1867 erhöhete, kann erst vom Jahre 1859 ab eine statistische Scheidung zwischen den internen und den nach dem Ausland gerichteten vorgenommen werden. Die internen Depeschen vermehrten sich seit 1859 von 213,418 auf 2 Millionen 407,999, die nicht internen von 106,579 auf 685,950. Diese Zahlen liefern den Beweis, daß der telegraphische Verkehr auf kurzen Strecken viel stärker gewachsen ist, als auf langen. Die Statistik über die angekommenen Depeschen reicht bis zum Jahre 1853 zurück. Sie zeigt eine Zunahme der Depeschenzahl von 89,357 auf 3 Mill. 221,060. Auch bei diesen Depeschen hat erst seit dem Jahre 1859 eine gesonderte Aufführung von internen und ausländischen stattgefunden. Die Zahl der ersteren erhöhete sich seit jenem Jahr von 255,434 auf 2,520,460; die der letzteren von 106,225 auf 700,600. Auch hier zeigen also die internen Depeschen eine bedeutend stärkere Vermehrung, als die nicht internen. Die statistischen Mittheilungen über die transitirenden Depeschen beginnen erst mit dem Jahre 1855. Damals betrug ihre Zahl 14.115. Sie stieg bis zum Jahre 1857 auf 473,000. Diese ganz außerordentliche Vermehrung — um das 40fache — erklärt sich besonders daraus, daß in neuerer Zeit die Telegraphennetze um Preußen herum sehr schnell eine große Ausdehnung gewonnen haben. — Die Einnahme der Telegraphen-Verwaltung ist von 114,539 Thlr. im Jahre 1852 auf 1,585,245 Thlr. im Jahre 1867 gewachsen, die Ausgabe von 173,993 Thlr. auf 1,527,584 Thlr. In den Jahren 1852, 1853 und 1854 erforderte das Telegraphenwesen Zuschüsse von 46,000 bis 59,000 Thlr. Von da an ergab sich ein Ueberschuß, der sich schon im Jahre 1855 auf 168,000 Thlr. belief und im Jahre 1860 mit 287,000 Thlr. seinen Höhepunkt erreichte. Seitdem wurde er allmälig geringer. Im Jahre 1867 betrug er nur 57,661 Thlr.

— Die Ausfuhr von Gold und Silber nach dem Osten schätzt der „Economist" für das Jahr 1867 auf 1,648,000 Pfd. Sterl. Gold und 2,047,000 Pfd. Sterl. Silber, zusammen 3,695,000 Pfd. Sterl. Davon sind aus Großbritannien versendet 259,000 Pfd. Sterl. Gold und 644,000 Pfd. Sterl. Silber, zusammen 903,000 Pfd. Sterl., durch Dampfschiffe aus den Häfen des mittelländischen Meeres 534,000 Pfd. Sterl. Gold und 1,081,000 Pfd. Sterl. Silber, zusammen 1,615,000 Pfd. Sterl., auf französischen Dampfschiffen 855,000 Pfd. Sterl. Gold und 322,000 Pfd. Sterl. Silber, zusammen 1,177,000 Pfd. Sterl. Für das Jahr 1866 ist die Ausfuhr edler Metalle nach dem Osten auf 2,871,000 Pfd. Sterl. Gold und 7,075,000 Pfd. Sterl. Silber, zusammen 9,946,000 Pfd. Sterl. zu schätzen, sie hat also gegen die des Jahres 1867 um 1,223,000 Pfund Sterl. Gold und 5,028,000 Pfd. Sterl. Silber, zusammen 6,251,000 Pfd. Sterl. (ca. 43 Mill. Thaler), 63 pCt. abgenommen. Im Durchschnitt der Jahre 1861 bis 1867 belief sich die Ausfuhr jährlich auf 4,000,000 Pfd. St. Gold und 10,500,000 Pfd. Sterl. Silber, zusammen auf 14,500,000 Pfd. Sterl. Das Jahr 1867 ist also gegen den Durchschnitt um ca. 2,400,000 Pfd. Sterl. Gold (58 pCt.) und ca. 12,500,000 Pfd. Sterl. Silber, nahe an 90 pCt., zurückgeblieben. Den stärksten Abfluß edler Metalle nach dem Osten weisen die Jahre 1863 und 1864 auf, 23,158,000 Pfd. Sterl. und 23,925,000 Pfd. Sterl., also über 19 resp. 20 Millionen Pfd. Sterl. mehr als im Jahre 1867. Durch diese Zahlen erklärt sich die Anhäufung von edlen Metallen, die im Jahre 1867 in den Banken von England und Frankreich stattgefunden hat. In Frankreich überstieg im Jahre 1867 die Einfuhr von Gold die Ausfuhr um 16,370,000 Pfd. St., vom Silber um 2,600,000 Pfd. St., zusammen um 18,970,000 Pfd. St. (etwa 132 Mill. Thlr.), während im Jahre 1863 die Silber-Einfuhr um 2,730,000 Pfd. St. geringer war als die Ausfuhr und die Einfuhr an Gold die Ausfuhr nur um 400,000 Pfd. St. überstieg. Auch im Jahre 1864 blieb die Silbereinfuhr um 1,600,000 Pfd. St. hinter der Ausfuhr zurück, dagegen lieferte das Gold einen Ueberschuß von 5,030,000 Pfd. St. über die Einfuhr.

Neueste Nachrichten. (W. T.-B.)

Wien, 12. Juli. Wie die „Neue Freie Presse" mittheilt, beabsichtigt der Finanzminister schon in den nächsten Tagen den Zinsfuß der Hypothekenanweisungen um ½ pCt. herabzusetzen.

Florenz, 11. Juli. Die bereits signalisirte Interpellation Lamarmoras wird erst am Mittwoch, den 15. d. M. stattfinden. Die Commission für die Tabakmonopols-Angelegenheit hat den Deputirten Martinelli zum Berichterstatter ernannt. Die Berathung wird am 20. beginnen. Die Regierung wird dem Vernehmen nach aus der Annahme ihrer Vorlage eine Cabinetsfrage machen.

Madrid, 11. Juli, Abends. Die verhafteten Generale sind sämmtlich an ihrem Bestimmungsorte angekommen mit Ausnahme derjenigen, welche ihrer Einschiffung nach den canarischen Inseln entgegensehen. — Der Herzog von Montpensier ist noch nicht nach London abgereist; man versichert, die Abreise werde morgen erfolgen. Es herrscht überall Ruhe.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 13. Juli. (Schluß-Course.) Ang. 3¾ Uhr.

		Cours vom 11. Juli
Weizen. Fest.		
pr. Juli	—	73½
Septbr.-Octbr.	66¼	66½
Roggen. Fest.		
pr. Juli	55	53¾
Juli-August	51¾	50½
Septbr.-Octbr.	50¾	49¼
Rüböl. Fest.		
pr. Juli	9 2/3	9 5/8
Septbr.-Octbr.	9 5/8	9 5/8
Spiritus. Befestigend.		
pr. Juli-August	19	18 5/6
August-Septbr.	19	18 7/8
Septbr.-Octbr.	17½	17½
Fonds und Actien. Fest.		
Staatsschuldscheine	83 3/8	83 3/8
Freiburger	117¼	117½
Wilhelmsbahn	106¼	106
Oberschles. Lit. A.	188½	188½
Tarnowitzer	—	79
Warschau-Wiener	60	60½
Oesterr. Credit	95½	94 3/8
Oesterr. 1860er Loose	78¾	78¾
Poln. Liquid.-Pfandbr.	55¾	55 7/8
Italiener	54½	54¼
Amerikaner	77½	77 7/8
Russ. Banknoten	82	—

Stettin, 13. Juli.

		Cours v. 11. Juli
Weizen. Unverändert.		
pr. Juli	86	86
Juli-August	83½	83
Septbr.-Octbr.	76	76
Roggen. Fester.		
pr. Juli	57½	55¾
Juli-August	52½	51½
Septbr.-Octbr.	50½	49½
Rüböl. Unverändert.		
pr. Juli-August	9 7/12	9 7/12
Septbr.-Octbr.	9 7/12	9 7/12
Spiritus. Fest.		
pr. Juli	18 2/3	18½
August-Septbr.	18¾	18 7/12
Septbr.-Octbr.	17½	17 5/12

Wien, 13. Juli. (Schluß-Course.)

		Cours v. 11. Juli
5 % Metalliques	Die heutigen Course waren bis zum Schlusse dieses Blattes noch nicht eingetroffen.	58, 90
National-Anl.		63, 70
1860er Loose		88, 40
1864er Loose		95, 30
Credit-Actien		214, 20
Nordbahn		189, 50
Galizier		210, 80
Böhmische Westbahn		155, 25
St.-Eisenb.-Act.-Cert.		256, 70
Lombard. Eisenbahn		185, 50
London		113, 70
Paris		45, 10
Hamburg		83, 80
Cassenscheine		167, 50
Napoleonsdor		9, 05

Trautenau, 13. Juli. Preise von Spinnern sehr fest gehalten. Käufer zahlreich. Umsatz ziemlich groß. Vierziger 40/42, Zwanziger 48/50 netto gehalten.

(Tel. Dep. d. Bresl. Handelsbl.)

Hamburg, 11. Juli, Nachm. 2½ U. Getreidemarkt. Weizen und Roggen sehr flau. Weizen pr. Juli 5400 ℔. netto 128 Bancothaler Br., 127 Gd., pr. Juli-August 128 Br., 127 Gd., pr. Herbst 123 Br., 122 Gd. Roggen pr. Juli 5000 ℔. Brutto 100 Br., 98 Gd., pr. Juli-August 90 Br., 89 Gd., pr. Herbst 85 Br. u. Gd. Hafer stille. Rüböl flau, loco 20½, pr. October 21. Spiritus lustlos, 26 5/8. Kaffee leblos. Zink ganz geschäftslos. — Prachtwetter.

Liverpool, 11. Juli, Mittags. Baumwolle: 8,000 Ballen Umsatz. Fest. — Middling-Orleans 11 5/8, middling Amerikan. 11¼, fair Dhollerah 9, middling fair Dhollerah 8 3/8, fair Bengal 8 1/8, New Oomra 9¼, Pernam 11 1/8, Smyrna 9¼, Egyptische 12.

Liverpool, 11. Juli. (Schlußbericht.) Baumwolle: 8,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Ruhige Haltung.

New-York, 11. Juli, Abends 6 Uhr. (pr. atlant. Kabel.) Wechsel auf London in Gold 110 3/8, Gold-Agio 41 1/8, 1882er Bonds 113¼, 1885er Bonds —, 1904er Bonds —, Illinois —, Eriebahn —, Baumwolle 32¼, Mehl 8 D. 20 C., Petroleum raffin., in Philadelphia 33¼.

Breslauer Börse vom 13. Juli 1868.

Inländische Fonds und Eisenbahn-Prioritäten, Gold und Papiergeld.

Preuss. Anl. v. 1859	5	103 3/8 B.
do. do.	4½	96 bz. u. B.
do. do.	4	88¾ B.
Staats-Schuldsch.	3½	83½ B.
Prämien-Anl. 1855	3½	119 B.
Bresl. Stadt-Oblig.	4	—
do. do.	4½	94¾ B.
Pos. Pfandbr., alte	4	—
do. do. do.	3½	—
do. do. neue	4	85 7/12—¾ bz. u. B.
Schl. Pfandbriefe à 1000 Thlr.	3½	83 1/12—83 bz. u. B.
do. Pfandbr. Lt. A.	4	91 5/6—¾ bz.
do. Rust.-Pfandbr.	4	91 7/12 B.
do. Pfandbr. Lt. C.	4	91 2/3 bz.
do. do. Lt. B.	4	—
do. do. do.	3	—
Schl. Rentenbriefe	4	91 1/8 B.
Posener do.	4	88¾ G.
Schl. Pr.-Hülfsk.-O.	4	—
Bresl.-Schw.-Fr. Pr.	4	85½ B.
do. do	4½	91 7/12 bz.
Oberschl. Priorität.	3½	78 B.
do. do.	4	86 1/8 G.
do. Lit. F.	4½	93¼ G.
do. Lit. G.	4½	92¼ B.
R.Oderufer-B.St.-P.	5	91¼ bz. u. G.
Märk.-Posener do.		—
Neisse-Brieger do.		—
Wilh.-B.,Cosel-Odb.	4	—
do. do.	4½	—
do. Stamm-	5	—
do. do.	4½	—
Ducaten		97½ B.
Louisd'or		111¾ G.
Russ. Bank-Billets		82¼ bz.
Oesterr. Währung		89 1/3—3/8 bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Bresl.-Schw.-Freib	4	117½ B.
Fried.-Wilh.-Nordb	4	—
Neisse-Brieger	4	—
Niederschl.-Märk	4	—
Oberschl. Lt. A u C	3½	189 bz. u. G.
do. Lit. B	3½	—
Oppeln-Tarnowitz	5	79 bz.
RechteOder-Ufer-B.	5	79¼ bz. u. G.
Cosel-Oderberg	4	106—3/8 bz. u. B.
Gal. Carl-Ludw S.P.	5	—
Warschau-Wien	5	60 5/8 B.

Ausländische Fonds.

Amerikaner	6	77 2/3—5/8 bz.
Italienische Anleihe	5	54¼ G.
Poln. Pfandbriefe	4	63 B.
Poln. Liquid.-Sch.	4	56—¼ bz.
Rus. Bd.-Crd.-Pfdb.		—
Krakau-Obers. Obl	4	—
Oest. Nat.-Anleihe	5	—
Oesterr. Loose 1860	5	—
do. 1864		—
Baierische Anleihe	4	102 1/3 bz.

Diverse Actien.

Breslauer Gas-Act.	5	—
Minerva	5	38½ bz.
Schles. Feuer-Vers.	4	—
Schl. Zinkh.-Actien		—
do. do. St.-Pr.	4½	66½ G.
Schlesische Bank	4	115¾ B.
Oesterr. Credit-	5	95¼ G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	143 3/8 B.
do.	2 M.	142 5/8 B.
Hamburg	k. S.	151¼ bz. u. G.
do.	2 M.	150½ bz.
London	k. S.	—
do.	3 M.	6.23 5/8 B.
Paris	2 M.	81 1/12 bz. u. B.
Wien ö. W.	k. S.	89 3/8 B.
do.	2 M.	88½ bz.
Warschau 90 SR	8 T.	81 5/8 G.

Hierzu eine Beilage.

Verantwortlicher Redacteur und Herausgeber Oskar Freund in Breslau. Im Selbstverlage des Herausgebers. Druck von Leopold Freund in Breslau.